Gerd Cichlinski gerd.cichlinski@lmz.rlp.de
Landesmedienzentrum RP - B 1 – Grundschule http://medienbildung-gs.bildung-rp.de
Hofstr. 257 c , 56077 Koblenz - fon: 0261-9702-211 - fax: 0261-9702-200

"Bilder sammeln" Grundlage für einen schülerorientierten Medienunterricht

Ein Videoprojekt: Schüler filmen für Schüler

Filmprojekte in der Schule

Der Umgang mit Medien jeglicher Art spielt heute und zukünftig eine zentrale Rolle in Beruf und Freizeit der Menschen. Wir müssen festhalten: unsere Schüler/innen sind Medienkinder, die in einer Informationsgesellschaft leben.
Daher sollte die Schule ihren Beitrag leisten, um im Umgang mit den elektronischen Medien „Medienkompetenz und Medienkultur“ aufzubauen.[i]

Die Medienforschung hat festgestellt:

1. Kinder haben lange vor Schuleintritt eine Art visuelles „Leseverständnis“ - „visuelle Alphabetisierung“ - entwickelt.[ii]
2. Es wird aber ein flüchtiges und oberflächliches „Leseverständnis“ von Bildern entwickelt. (Hier setzt die Aufgabe der Schule an, die Alphabetisierung von technischen Bildern als wichtige Aufgabe anzusehen.)

Durch praktisch-gestalterische Videoarbeit erkennen Schüler Zusammenhänge und ihre fachliche, kommunikative, kreative und soziale Kompetenz wird gefördert. Durch eine Videoproduktion wird ihr „Leseverständnis“ technischer Bilder gefördert.

Wenn Schüler/innen einen Film für Mitschüler/innen produzieren, motiviert das zusätzlich, denn es hat was "Fernsehreifes".

Das Thema "Bilder sammeln" bietet sich in mehrfacher Hinsicht für die praktische unterrichtliche Medienarbeit an:

Einführung in die erste praktische Videoarbeit	Nachvertonung (Musik, Text) eines fertigen Films
Pflanzenbestimmung in Sachkunde/Biologie	Erstellung eines Sach- und Bilderrätsels für Mitschüler/innen

Mohnblume (Nahaufnahme farbig) Mohnblume schwarz-weiß

Gerd Cichlinski gerd.cichlinski@lmz.rlp.de
Landesmedienzentrum RP - B 1 – Grundschule http://medienbildung-gs.bildung-rp.de
Hofstr. 257 c , 56077 Koblenz - fon: 0261-9702-211 - fax: 0261-9702-200

Bilder sammeln zum Thema „Frühling“

Die grundsätzliche Themenstellung „Bilder sammeln“ eignet sich besonders gut für Anfänger, um die ersten praktischen Schritte der Filmarbeit mit Schülern zu gehen.
Beim Thema „Frühling“ können exemplarisch ein paar grundlegende Möglichkeiten der filmischen Gestaltung umgesetzt werden. Eine Reihe medienerzieherischer Einzelaspekte (z.B.: Bildwirkung, Zerlegung des Prozesses in einzelne „gemachte“ Bilder, Bild-Ton-Beziehung) werden aufgegriffen und zu einem sinnvollen und überschaubaren Ganzen zusammengesetzt.

Durch die klare Struktur des Themas (Objekte und Orte sind den Kindern bekannt) ergeben sich automatisch die Filmsequenzen. Die Einstellungen (= Takes) können problemlos hintereinander - sogar in beliebiger Reihenfolge - aufgenommen und später geschnitten werden.
Das angestrebte allgemeine Lernziel (handlungsorientierte und kreative Medienerziehung) wird realisiert: selbst ausgesuchte Bilder zum Thema werden mit verschiedenen Einstellungsgrößen filmisch gestaltend aufgenommen.

Intention:
Grundsätzlich soll - die Fähigkeit zu genauer und konzentrierter Wahrnehmung
- eine kritische Haltung zu produzierten Bildern
- Vertrauen in die eigene kreative Gestaltungs- und Urteilskraft

ausgebildet werden.

Konkrete medienerzieherische Lernziele, die erreicht werden sollen, sind, dass die Schüler:
1. grundlegende Elemente der Filmsprache kennenlernen (Einstellgrößen, Perspektiven, Wort-Bild-Ton-Beziehung, bildkompositorische Elemente, Filmschnitt) und ausprobieren;
2. Bilder im Hinblick auf ihre Gestaltung und Wirkung produzieren und analysieren,
3. die Gestaltung eines Films beim Filmschnitt analysieren und weiterentwickeln;
4. ihr Gesamtwerk im Hinblick auf die Intention reflektieren.

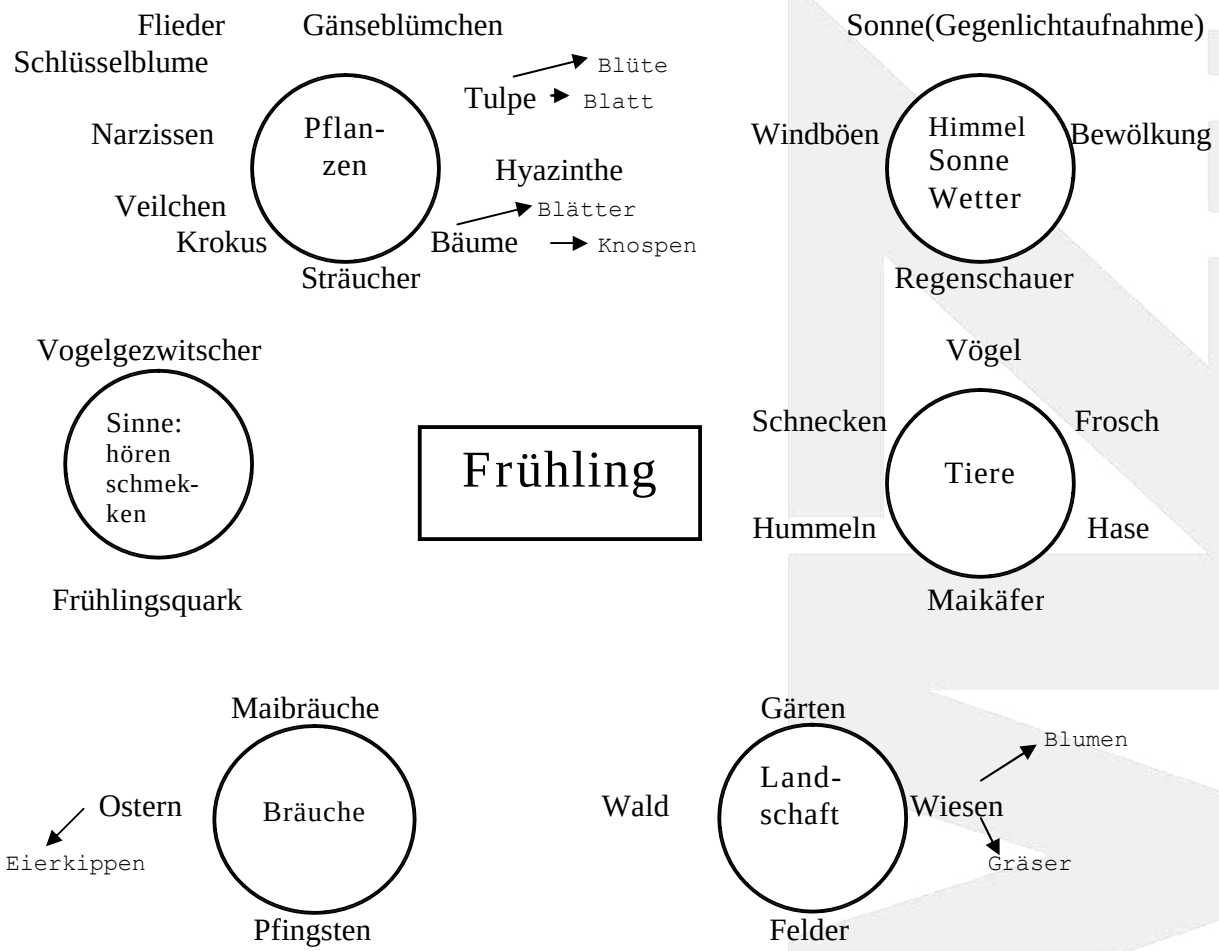
Realisierung

Für die gesamte Arbeit bietet sich das wahlfreie arbeitsteilige Verfahren an: z.B.: Schüler/ innen die Filmaufnahmen machen, die Lösungsblätter für die Rätsel und Pflanzen erstellen, Begleitmaterial zur Pfanzenbestimmung mit Hilfe von Lexika und Textvorlagen (Gedicht, Lied) anhand von Lesebüchern zusammenstellen. Es ist m.E. auch sinnvoll, dieses Unterrichtsprojekt im Team-Teaching durchzuführen. Ein fächerübergreifendes Arbeiten mit Sachkunde/Biologie, Musik, Kunst bietet sich bei dieser Filmform geradezu an.

Zuerst wird mit einer Phantasiereise in die Thematik eingestiegen. Durch Sensibilisierung für das Thema „Frühling“ werden die verschiedenen Eindrücke, Gefühle, Beobachtungen, die die Kinder in ihren unterschiedlichen Lebensbereichen erfahren, verbalisiert, und in einem Cluster oder einer Mind-map festgehalten.

Gerd Cichlinski gerd.cichlinski@lmz.rlp.de
Landesmedienzentrum RP - B 1 – Grundschule http://medienbildung-gs.bildung-rp.de
Hofstr. 257 c , 56077 Koblenz - fon: 0261-9702-211 - fax: 0261-9702-200

Die konkreten Einzelaspekt werden ausdifferenziert, z.B.



und mit Wortkarten an der Tafel festgehalten. Bei der Eingrenzung auf das konkrete Filmthema können die Wortkarten in einem zweiten Cluster wieder verwendet und ergänzt werden.

Als Drehorte bietet sich manchmal das Gelände rund um die Schule an; andere Orte wären Gärten, Gärtnereien, Parks, notfalls Arrangements im Klassenzimmer.
Es erfolgt die thematische Schwerpunktsetzung: hier: Pflanzen auf einer Wiese hinter der Schule.

Dann müssen zunächst die filmischen Grundlagen geschaffen werden, d.h. die Technik der Kamera und die Filmsprache muss kurz erarbeitet werden.
Da heutige Videokameras sehr einfach zu bedienen und den Kindern oft von zu Hause bekannt sind, ist ihr Einsatz problemlos. Gerade die neuen Digitalkameras bieten eine Reihe technischer Möglichkeiten für spezielle Aufnahmen.

Pro Kamera sollte sich eine Filmgruppe auf 4 Schüler/innen beschränken: ein Kind filmt, eins ist für den Ton und ein weiteres für die Kabel zuständig, das vierte Kind gibt die Kommandos

Gerd Cichlinski gerd.cichlinski@lmz.rlp.de
Landesmedienzentrum RP - B 1 – Grundschule http://medienbildung-gs.bildung-rp.de
Hofstr. 257 c , 56077 Koblenz - fon: 0261-9702-211 - fax: 0261-9702-200

(„Achtung! Ruhe! Aufnahme!“) Nach jeder Szene wird gewechselt, denn jedes Kind soll einige Aufnahmen während des Projektes selbst gemacht haben. (Kameras kann man bei Kreis-, Stadt-, Landesbildstellen, -medienzentren ausleihen. Auch die Mitarbeiter stehen oftmals bei der praktischen Durchführung hilfreich zur Seite.).
Im Lehrgangsverfahren lernen die Schüler/innen die 5 Schritte zur Kamerafrau/ zum Kameramann:

1. Bedienung der Videokamera: Eine Beschränkung auf die wesentlichen Elemente genügt zunächst. Die Teile werden erklärt, gezeigt und praktisch ausprobiert.
2. Es folgt die systematische Aufarbeitung der Einstellungsgrößen und Perspektiven. Eine Reduktion auf die vier wichtigsten Einstellungen (Totale, Nah, Groß, Detail) ist m.E. ratsam. Ein bestimmtes Objekt (z. B. Fliederbaum, Mohn) bietet sich für die ersten Aufnahmen an. Die verschiedenen Einstellungsgrößen (Totale: eine Wiese, Nah: ganzer Mohn, Detail: Blatt) werden ausprobiert. Diese Bilder werden genau analysiert. Die durch das Fernsehen bestimmten Sehgewohnheiten der Kinder führen in der Regel dazu, dass sie erkennen, welche Schwächen und Fehler ihre Aufnahmen enthalten.
3. Dem schließen sich die drei Perspektiven (Augenhöhe, Frosch-, Vogelperspektive) an.
4. Danach werden die Kamerabewegungen (Stand, Schwenk, Zoom) praktisch demonstriert.
5. Außerdem sollte das Problem des Gegenlichtes bei Filmaufnahmen direkt veranschaulicht werden. Gleichzeitig wird die Arbeit mit dem Stativ als wesentlich herausgestellt.

Ein Vorteil bei diesem speziellen Filmprojekt ist, dass sich die Erstellung eines Drehbuches nicht zwingend vonnöten ist, denn die Anordnung der Einzelbilder kann jederzeit variiert werden. So wird nur ein Exposé niedergeschrieben. Auch die Einstellungslänge kann flexibel gehandhabt werden. Eine festgelegte Zeit von ca. 10 - 15sec pro Bild erscheint für Grundschüler/innen angebracht. Pro Minute braucht man bei diesem Verfahren vier - sechs Takes.

Während ein Teil der Gruppe versucht, optimale Bilder mit der Kamera zu machen, (Pflanzenbestimmung, Frühlingsfilm) besteht die Aufgabe der zweiten Gruppe darin, durch Schwarz-weiß Aufnahmen, Unschärfen , Gegenlicht, Zoomfahrten und ungewöhnliche Perspektiven das Objekt zu verfremden. Diese Bilder werden später als Bilderrätsel Mitschülern für ein Ratespiel ("Was ist das?") präsentiert.

Beispiel:

Wiese (Totale) Negativ - auf dem Kopf stehend

Nachdem die o.g. grundlegenden Erfahrungen gemacht sind und das konkrete Thema ("Blumenwiese im Frühling") feststeht, werden die festgelegten „Drehorte“ besichtigt.

Die Verteilung der differenzierten Aufgaben an die einzelnen Filmteams ermöglicht es, die Interessen der Schüler und damit die Identifikation mit ihren Aufnahmen zu berücksichtigen.
Die Sichtung und kritische Analyse steht am Ende eines jeden „Drehtages“.
Bis ein paar Aufnahmen im „Kasten“ sind, brauchen die Kinder einige Zeit, deshalb bewährt sich beim Filmen eine 90-Minuten Einheit.

Gerd Cichlinski gerd.cichlinski@lmz.rlp.de
Landesmedienzentrum RP - B 1 – Grundschule http://medienbildung-gs.bildung-rp.de
Hofstr. 257 c , 56077 Koblenz - fon: 0261-9702-211 - fax: 0261-9702-200

Solange eine Gruppe keine Kamera zur Verfügung hat, können die Aufgaben für die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten erstellt werden:

Bilderrätsel: Reihenfolge der Bilder (leicht -> schwer), Lösungsblatt erstellen
Pflanzenbestimmung: genaue Bezeichnung der Pflanzen, Lexikonartikel zur Ergänzung suchen Bestimmungsbuch entwickeln, evtl. mit getrockneten Pflanzen
Nachvertonung: Frühlingslieder, -gedichte suchen und als Text- und Liedersammlung anderen Kindern zur Verfügung stellen

Nachdem alle Filmsequenzen erstellt sind und die Reihenfolge feststeht (Eine schwierige Phase, die höchste Konzentration erfordert), geht es an den Filmschnitt.
Drei Systeme sind einsetzbar:

- ein Videoschnittrekorder (einfachste Form)
- das digitale Schnittsystem „Casablanca“. Die Schüler können gerade mit Casablanca nach kurzer Einweisung (aufgrund der Bedienerfreundlichkeit des Gerätes) den Schnitt und die Vertonung selbst vornehmen.
- eine Videoschnittkarte für den Computer (es wird verfahren wie bei Casablanca).
  [Die beiden letzten Systeme ermöglichen es wiederum, Einzelbilder aus dem Film digital im Computer zu bearbeiten und damit im Bildbearbeitungsbereich für ältere Schüler neue Aufgabenstellungen zu suchen.]

Die Intention und damit bewußte Auswahl der Bilder

- für die Nachvertonung per Gedicht, Lied oder Musik durch Erzeugung von Stimmungen (z.B. die Schönheit der blühenden Natur und damit ein positives Lebensgefühl)
- Pflanzenbestimmung (rein sachliche Darstellung)
- Bilderrätsel (mehr Spaß und Unterhaltung)

sollte von den Filmemachern/innen vorher artikuliert sein.
Für die Rätselformen können die Filmsequenzen auch sehr kurz geschnitten sein, um die Spannung zu erhöhen.

Wenn die Bilder geschnitten sind, wird der Film entsprechend den o.g. Möglichkeiten anderen Schüler/innen vorgeführt und weiter bearbeitet:

Bilderrätsel	Nachvertonung	Pflanzenbestimmung
Spielregeln erarbeiten	- Text- Liedsammlung zusammenstellen - Musik unterlegen (z.B. Orff-Instrumente)	- Pflanzen genauer durch Text beschreiben - Spiel: Kennst du die Pflanze?

Diese Vorgehensweise kann natürlich auch auf die anderen Jahreszeiten übertragen werden.
Die Aufgabenstellung kann im Schwierigkeitsgrad den individuellen Kenntnissen der Schüler/innen im Umgang mit der Videokamera angepasst werden.

Gerd Cichlinski ist Fachleiter am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen Neuwied, unterrichtet an der Grundschule Koblenz-Metternich-Oberdorf und ist pädagogischer Mitarbeiter des Landesmedienzentrums Rheinland-Pfalz.

---

[i] vgl. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Medienerziehung in der Schule. Heft 44. Bonn 1995
[ii] vgl. Schnoor/Daum/Langenbuch/Mattern: Medienprojekte für die Grundschule. Braunschweig 1993, S. 162